ST.-ANTONIUS-
GYMNASIUM

SEIT 1896

UNSER SCHULPROGRAMM,
EIN ZUKUNFTSPROGRAMM.

DIE ZUKUNFT IST UNSERE AUFGABE

Mehr als 130 Jahre Schulgeschichte sind für uns ein Beweis dafür, dass das St.-Antonius-Gymnasium sich einer Tatsache immer bewusst gewesen ist: Am Anton wachsen Kinder und Jugendliche auf, die die Zukunft unserer Welt gestalten.

Den Kindern und Jugendlichen, die unsere Schule besuchen, das passende Rüstzeug dafür zu geben, dass sie in ihrer Zukunft meinungsstark sind, umfassend gebildet sind, sich ihrer Stärken bewusst sind, auf der Basis fundierter Werte entscheiden können und dass sie glücklich sind, ist dabei unsere Aufgabe in der Gegenwart. Diese Aufgabe nehmen wir bewusst und engagiert an, weil wir um die Bedeutung der Schulzeit für das Leben in der Zukunft wissen.

Unsere Schule zwischen den Burgen ist dabei für unsere Lernenden ein sicherer Ort des Wachsens, Ausprobierens, Erfahrens und Lernens. Sie ist ein Ort, an dem Ziele verwirklicht und neu entwickelt werden, an dem Talente geschult und entdeckt werden, an dem Fehler zu neuen Wegen führen und an dem Menschen für Menschen und mit Menschen Tag für Tag gemeinsam individuelle Wege in die individuelle Zukunft gehen.

Diesen Ort zu gestalten für die Menschen, die an ihm leben und ihn lebendig machen, ist dabei täglich unsere gemeinsame Aufgabe in den verschiedenen Rollen, in denen wir am Anton zusammenkommen. Wir entwickeln unsere Handlungsfelder in dieser großen Aufgabe immer aus den Erfahrungen der 130-jährigen Tradition unserer Schule zusammen mit unserem Wissen um die Anforderungen des Lebens und dem Bewusstsein für die Herausforderungen der Zukunft. Und mit diesem Zukunftsprogramm definieren wir unsere Handlungsfelder in dieser Aufgabe als Schule für Lernende, Lehrende, Mitarbeitende, Eltern, Erziehungsberechtigte und außerschulische Partner hier bei uns zwischen den Burgen in Lüdinghausen.

Christian Weyers
Schulleiter

DAS LEITET UNS

DIE ZUKUNFT IST UNSERE AUFGABE	2
VORNE STEHEN UND DIE ZUKUNFT ANNEHMEN	4
DEMOKRATIE	6
SOLIDARITÄT	10
NACHHALTIGKEIT	14
TRANSPARENZ	18
DIGITALITÄT	21
EXZELLENZ	26
INDIVIDUALITÄT	33
GESUNDHEIT	37
VON VORGABEN UND STANDARDS	40

Abkürzungsverzeichnis

OLGA Unser Methodenlernen in den Modulen **O**rganisation, **L**ebensführung, **G**esundheit und **A**rbeitstechniken

BELLA Unser Programm zur Begabungsförderung durch **B**esondere **E**igenständige **L**ern**L**eistungs**A**ngebote

INSEL Unser Förderkonzept des **I**ndividuellen **N**achhaltigen **S**elbstgesteuerten **E**rgänzendes **L**ernens

SAMR Modell von Puentedura zur Beschreibung des Einsatzes von digitalen Techniken und Medien im Unterricht. Puentedura unterscheidet dabei vier Dimensionen des Einsatzes: **S**ubstitution, **A**ugmentation, **M**odification, **R**edefinition

MIA **M**ittag **I**m **A**nton, unser Programm für den pädagogischen Ganztag mit der Übermittagsbetreuung und unseren AGs

VORNE STEHEN UND DIE ZUKUNFT ANNEHMEN

Die Welt im Jahr 1896, dem Gründungsjahr unserer Schule, ist eine Welt im Wandel: Die industrielle Revolution hat zu neuen und vollkommen veränderten Formen von Arbeit gegenüber der landwirtschaftlich geprägten Zeit geführt. Die soziale Frage, die Frage nach Chancengleichheit, nach dem Schutz von Schwachen und nach Sicherheit, ist drängend in den Raum getreten. Die Kolonialisierungen gefährden den Frieden und das Recht aller auf ein selbstbestimmtes Leben. Mit dem ersten Röntgengerät und dem ersten motorisierten Lastwagen weisen neue Techniken in eine Zukunft, die von gänzlich anderen Techniken geprägt sein wird, als die Menschen des Jahres 1896 es sich vorstellen können.

In dieser Zeit eine Schule zu gründen, bedeutete, die unsichere Zukunft anzunehmen im sicheren Bewusstsein dafür, dass diese Schule ein Ort sein wird, der Kinder und Jugendliche auf diese Zukunft vorbereitet. Dieser Schule den Namen des Heiligen Antonius zu geben, der übersetzt auch „Der vorne Stehende“ bedeutet, zeigte, dass diese Schule sich immer zum Ziel setzt, den Krisen und Herausforderungen der Welt aufrecht zu begegnen.

Vorne stehen, aufrecht sein, Haltung zeigen, Krisen meistern, die Welt annehmen und gestalten: Diese Ziele einen die Gründerinnen unserer Schule und uns. Denn auch wir erleben eine Welt im Wandel: Durch die Globalisierung, die Digitalität und Künstliche Intelligenz verändert sich die Arbeits- und Lebenswelt. Ressourcen, Demokratie und Frieden sind gefährdet und müssen verteidigt werden. Informationen sind mehrdeutig und manipulierbar. Entscheidungen, Lebenswege und Informationswege werden immer komplexer.

In dieser Zeit wiederum Schule zu gestalten, bedeutet, junge Menschen zu befähigen in dem Bewusstsein dafür, dass Schule der Ort ist, an dem Kinder und Jugendliche die notwendigen Kompetenzen erwerben müssen, damit sie in dieser Welt vorne stehen, also diese Welt gestalten und auf diese Welt und ihre Menschen achten. Hierzu erwerben unsere Lernenden ein sicheres Wertekonzept, eine umfassende Allgemeinbildung, ein fundiertes Bewusstsein für die Bedeutung von Ressourcen, Vielfalt und Toleranz. Hierzu erleben sie die Bedeutung von Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und kritischem Denken und probieren sich partizipativ, engagiert und individuell aus.

DEMOKRATIE

Die Gründerinnen unserer Schule haben mit dem St.-Antonius-Gymnasium einen Ort geschaffen, an dem Mädchen den lange verwehrten Zugang zu höherer Bildung erlangen konnten. Das Anton ist damit von Beginn an ein Ort, der Teilhabe ermöglicht, Chancengleichheit sichert und Ausgrenzung überwindet.

Mehr als 130 Jahre später ist es unsere tägliche Aufgabe, die Ideale der Demokratie zu vermitteln, damit unsere Lernenden in der Zukunft die Demokratie gestalten und verteidigen können:

1. Demokratie muss geübt werden. Möglichkeit dazu geben wir in unserem täglichen Miteinander in den Klassen/Kursen sowie den Gremien.

    - Deswegen führen alle Unterrichtsfächer Unterrichtsvorhaben zum Demokratielernen durch.
    - Deswegen vereinbaren alle Klassen Regeln für das gemeinsame Miteinander.
    - Deswegen sind wir „Jugend debattiert“-Schule.
    - Deswegen vereinbaren wir Schulregeln in der Schulkonferenz.
    - Deswegen wählen alle Klassen und Jahrgangsstufen Vertreter_innen für die Schüler_innenvertretung (SV).
    - Deswegen tagt unsere SV unterstützt durch die SV-Lehrkräfte regelmäßig und beschäftigt sich mit Fragen und Anliegen der Schulgemeinschaft.
    - Deswegen nehmen unsere Lernenden an Juniorwahlen teil.
    - Deswegen tagt die Schulkonferenz als höchstes Entscheidungsgremium, in dem Vertreter_innen der Lehrkräfte, Erziehungsberechtigten sowie Lernenden gemeinsam unter Leitung der Schulleitung entscheiden.
    - Deswegen werden alle Erziehungsberechtigten durch die Elternpflegschaft vertreten.
    - Deswegen nehmen SV-Schüler_innen beratend an der Schulpflegschaftssitzung teil.

2. Demokratie ist nicht selbstverständlich. An diese Tatsache zu erinnern, ist Aufgabe und Ziel der Schulgemeinschaft.

    - Deswegen pflegen wir die Erinnerung an das Unrecht und Leid der deutschen Diktaturen und den Holocaust ebenso wie das

Erinnern an Errungenschaften der Freiheit wie Entstehung des Grundgesetzes durch gemeinsame Gedenkveranstaltungen.
- Deswegen nehmen Lerngruppen aktiv an öffentlichen Gedenkveranstaltungen in Lüdinghausen teil.
- Deswegen können Lernende der Oberstufe an der jährlich stattfindenden Auschwitz-Fahrt teilnehmen.
- Deswegen laden wir regelmäßig Zeitzeug_innen in unsere Schule ein, die den Lernenden von ihren Erfahrungen in der NS-Zeit und der Zeit der ehemaligen DDR berichten.

3. Demokratie bedeutet auch, miteinander zu streiten und Konflikte zu lösen. Eine gute Streitkultur und ein transparentes Konfliktmanagement sind uns wichtig.

   - Deswegen unterstützen Patinnen und Paten besonders unsere jungen Lernenden bei Konflikten in der Klassengemeinschaft.
   - Deswegen bilden immer zwei Lehrkräfte ein Klassenleitungs- oder Jahrgangsstufenteam.
   - Deswegen bieten unsere Beratungslehrkräfte und unsere Schulsozialarbeiterin vertrauensvolle Unterstützung in persönlichen Krisen an.
   - Deswegen tagt der Lehrkräfterat regelmäßig mit der Schulleitung über die Anliegen der Lehrkräfte.
   - Deswegen unterstützen alle Lehrkräfte, die Koordinator_innen und die Schulleitung Eltern in Beratungsfällen und vermitteln ggf. den Kontakt zu externen Ansprechpersonen.
   - Deswegen ist unser schulisches Beschwerdemanagement transparent für alle am Schulleben Beteiligten.
   - Deswegen verwalten unsere Lernenden in der SV den jährlich von unserem Schulträger zur Verfügung gestellten Schülerhaushalt eigenständig und gestalten so das Schulleben unmittelbar mit.

Die Verteidigung der Demokratie ist eine der herausragenden Zukunftsaufgaben. Für die Zukunft planen wir deswegen

- eine noch intensivere Zusammenarbeit mit der SV durch die Teilnahme der Schulleitung an zwei SV-Sitzungen im Schuljahr,

- die Unterstützung unserer SV bei ihrem Vorhaben, Vertreter_innen der Sekundarstufe I ein stärkeres Engagement zu ermöglichen,
- eine niederschwellige Möglichkeit zur Partizipation und Mitgestaltung aller z. B. durch das Modell „aula“,
- eine noch deutlichere Nachhaltigkeit unserer Veranstaltungen zur Erinnerungskultur.

SOLIDARITÄT

Die Gründerinnen unserer Schule haben sich als Franziskanerinnen der Solidarität mit denjenigen, die weniger privilegiert oder sogar benachteiligt sind, verschrieben.

Mehr als 130 Jahre später ist das Bewusstsein für die in der Welt herrschende Ungleichheit und das aktive Einstehen für Gleichheit unsere Aufgabe als Schule, damit unsere Lernenden sich in der Zukunft für mehr Gerechtigkeit einsetzen können.

1. An unserer Schule haben Ausgrenzung, Rassismus, Homophobie, Antisemitismus und diversitätsbezogene Diskriminierung keinen Platz.

    - Deswegen lernen unsere Lernenden im Religions- und Philosophieunterricht verschiedene Zugänge zu Ethik und Religionen kennen.
    - Deswegen lernen wir bewusst von den Erfahrungen, die Lernende nicht-deutscher Herkunft und unsere Gäste aus aller Welt mit an unsere Schule bringen.
    - Deswegen sind wir gerne Gastgebende für Austauschlernende. Unsere Austauschkoordinator_innen entwickeln mit den Austauschlernenden individuelle Aufenthaltsfahrpläne.
    - Deswegen unterrichten wir gendersensibel und diversitätsbewusst.
    - Deswegen bemühen wir uns in Wort und Schrift um genderneutrale Formulierungen z. B. durch Gender-Gap-Schreibungen.

2. Bildungsungleichheit, Hunger und Krieg sind leider auf der Welt verbreitet. In dem Bewusstsein unserer Privilegierung engagieren wir uns im Rahmen unserer individuellen Möglichkeiten:

    - Deswegen unterstützen wir die „Hilfe für den Senegal e.V.“.
    - Deswegen unterstützen wir jährlich die Aktion „Mary’s Meals“.
    - Deswegen zeigen wir uns in enger Absprache mit unserer SV bei Krisen, Kriegen und Umweltkatastrophen solidarisch.

3. Chancengleichheit ist uns wichtig. Wir sind solidarisch miteinander, damit alle unabhängig von ihrer Lebenssituation teilhaben können:

    - Deswegen unterstützt unser Förderverein einzelne Lernende und gemeinsame Projekte.

- Deswegen können sich alle Eltern im Förderverein engagieren.
- Deswegen unterstützen wir Geflüchtete aus Krisengebieten in besonderem Maße durch DaZ/DaF-Unterrichtsstunden dabei, schnell die deutsche Sprache zu lernen.
- Deswegen unterstützt unsere Integrationsbeauftragte Lernende nicht-deutscher Herkunft.
- Deswegen ermöglichen wir den Zugang zu schuleigenen Leihgeräten unkompliziert, damit alle Lernenden Zugang zur Digitalität erhalten.
- Deswegen ermöglichen wir es bei ausreichender Kapazität allen Lernenden, durch das schuleigene Programm „Lernende helfen Lernenden“ eine kostengünstige Nachhilfemöglichkeit bei Lernschwierigkeiten zu erhalten.
- Deswegen unterstützen wir in unserem fachlichen Förderprogramm INSEL Lernende in Kleingruppen effektiv.
- Deswegen unterstützen wir im Lerncoaching bei individuellem Bedarf beim Lernen lernen.
- Deswegen betreut eine ausgebildete Erzieherin unser Übermittagsprogramm MIA (Mittags im Anton).
- Deswegen informieren wir im Rahmen der Veranstaltungen zur Studien- und Berufswahlorientierung und im OLGA-Modul über Stipendien und Finanzierungsmodelle für ein Hochschulstudium.
- Deswegen unterstützen wir alle Lernenden bei der Bewerbung um Stipendien.

Die Zukunft können wir nur gemeinsam bewältigen. Wir brauchen alle „kreativen Köpfe“ unabhängig von ihrer Lebenssituation. Deswegen möchten wir in Zukunft

- für unser Übermittagsangebot MIA einen Sozialfonds einrichten, an dem sich privilegierte Eltern beteiligen können,
- über diesen Sozialfonds auch die wenigen aktuell kostenpflichtigen AGs für diejenigen kostenfrei anbieten können, die den Beitrag nicht aufbringen können,
- unsere Kontakte in den Senegal dadurch intensivieren, dass wir im Rahmen des Französischunterrichts eine Videopartnerschaft aufbauen. Für diese Partnerschaft wollen wir der Schule im Senegal die technischen Mittel über einen Sponsorenlauf ermöglichen,

- die Erfahrungen und das kulturelle Wissen, das unsere Austauschschüler_innen und die geflüchteten Lernenden mitbringen, noch mehr in unserem Schulleben thematisieren.

NACHHALTIGKEIT

Die Gründerinnen unserer Schule haben uns einen Schulstandort geschenkt, der uns im täglichen Kontakt mit wichtigen Ressourcen leben lässt, indem sie das Anton in die Landschaft zwischen den Burgen gebaut haben.

Mehr als 130 Jahre später wird uns immer bewusster, dass die natürlichen Ressourcen unserer Erde endlich und nicht überall verfügbar sind. Das Bewusstsein für den Wert dieser Ressourcen und ihre Schutzwürdigkeit ist unsere Aufgabe in unserem täglichen Handeln:

1. Ressourcen müssen in ihrem Wert kennengelernt werden. Wir lernen die besonderen Ressourcen unseres Standorts zwischen den Burgen durch Projekte im Unterricht und darüber hinaus schätzen:

    - Deswegen führen alle Unterrichtsfächer Unterrichtsvorhaben zum Lebensraum „Zwischen den Burgen“ durch.
    - Deswegen kooperieren wir mit dem Biologischen Zentrum.
    - Deswegen sind die Stever und die Natur zwischen den Burgen Gegenstand in unserem Unterricht. So untersuchen wir z. B. die Stever in Bezug auf ihren Gehalt an Mikroplastik und lernen die Entwicklung der Flora im Jahreszeitenverlauf kennen.
    - Deswegen engagieren wir uns beim jährlich stattfindenden Projekt „Lüdinghausen putzt sich raus“ in der Steverlandschaft, um vom Menschen gemachte Verschmutzungen zu beseitigen.
    - Deswegen wertschätzen wir die Ästhetik der Natur zwischen den Burgen, z. B. im Kunstunterricht.

2. Ressourcenschonung beginnt bei uns selbst. Wir engagieren uns aktiv dabei, unseren eigenen Ressourcenverbrauch zu optimieren:

    - Deswegen schalten wir das Licht und den Beamer im Klassenraum nur ein, wenn es nötig ist.
    - Deswegen achten wir darauf, energieeffizient zu lüften.
    - Deswegen erzeugen wir durch eine Photovoltaik-Anlage auf dem Auladach grünen Strom.
    - Deswegen ist das Thema Ressourcenmanagement im Wahlpflichtkurs PBC besonders im Fokus, z. B. beim Solarhausbau.
    - Deswegen appellieren wir an unsere Lernenden und Kolleg_innen, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.

- Deswegen nehmen wir am jährlich stattfindenden „Stadtradeln“ teil.
- Deswegen kombinieren wir nach Möglichkeit die Fahrten einzelner Klassen/Kurse so, dass Busse effizient genutzt werden.
- Deswegen achtet unser Nachhaltigkeitsbeauftragter auf unseren Umgang mit Ressourcen.

3. Regionalität ist ein Schlüssel zur Ressourcenschonung. Wir fördern das Bewusstsein für die Möglichkeiten der Regionalität:

   - Deswegen unterhält unsere Bienen-AG eigene Bienenstöcke und produziert gemeinsam mit einem Imker den Anton-Honig.
   - Deswegen pflegen wir die Streuobstwiese als nachhaltiges Ökosystem mit unseren Schulschafen und nutzen die Äpfel zur Herstellung unseres Apfelsaftes.
   - Deswegen kooperieren wir mit lokalen Unternehmen, z. B. beim Mittagessen für unser Übermittagsangebot MIA und unserem Schulmerchandise.
   - Deswegen erfahren unsere Lernenden in unserem Schulgarten und in der Garten-AG viel über die Möglichkeiten der Selbstversorgung.
   - Deswegen bieten die Mäh-AG mit unseren Schafen und die Bienen-AG mit unseren Bienen den Lernenden die Möglichkeit, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen.

4. Ein wesentlicher Ressourcenverbraucher ist Papier, für dessen Herstellung viel Energie, Wasser und biologische Ressourcen verbraucht werden. Wir bemühen uns, papiersparend zu arbeiten:

   - Deswegen erscheinen unsere vierteljährlichen Elternbriefe, die über das Schulleben informieren, nur noch digital.
   - Deswegen nutzen wir vornehmlich digitale Formulare in unserer Verwaltungsarbeit.
   - Deswegen unterstützen wir unsere Lernenden dabei, eine systematische digitale Heftführung zu entwickeln und Dateien in der Schulcloud abzulegen, anstatt sie auszudrucken.

5. Technische und digitale Geräte enthalten viele wertvolle Rohstoffe. Wir ermöglichen eine lange Nutzung und schulen das Bewusstsein für die Erhaltbarkeit der Geräte:

   - Deswegen setzen wir mit unserem Bring-Your-Own-Device-Modell bei den digitalen Endgeräten auf „Herzensgeräte“, die den Lernenden selbst gehören. So erreichen wir, dass die Lernenden den Wert der Geräte wertschätzen, und unterstützen eine nachhaltige Nutzung.
   - Deswegen können alle Lernenden in der Technik-AG entdecken, wie sich viele Geräte reparieren lassen, um sie länger zu nutzen.

Auch wir am Anton können noch effizienter mit den Ressourcen unserer Welt umgehen. Deswegen möchten wir in der Zukunft

- in unserer Verwaltung das papierlose Büro vollständig umsetzen,
- in unserem Gebäude gemeinsam mit dem Schulträger, der Stadt Lüdinghausen, weitere Maßnahmen zum Energiesparen wie LED-Technik in allen Bereichen umsetzen,
- durch automatisch schließende Türen Wärmeschleusen verwirklichen, damit weniger Heizwärme verloren geht,
- durch Wandbegrünung im Inneren und an der Fassade des Neubaus das Raumklima positiv beeinflussen,
- auf unserem Schulhof durch Anpflanzung von Bäumen mehr Schatteninseln erzeugen,
- bei Klassenfahrten und Ausflügen den CO_2-Ausstoß zu einem maßgeblichen Kriterium der Bewilligung der Fahrten machen, indem die Lernenden diesen bei der Planung der Fahrt berücksichtigen und Maßnahmen zum Ausgleich mit einplanen,
- unser Gebäude im Rahmen des schulischen Hitzeschutzkonzeptes noch besser auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereiten,
- in unserem Bistro auf nachhaltig produzierte und z. B. durch Regionalität und Saisonalität gekennzeichnete Waren achten.

TRANSPARENZ

Als die Gründerinnen unserer Schule ihr St.-Antonius-Gymnasium gegründet haben, waren die Wege der Information von Eltern, Schülerinnen und Umfeld noch begrenzt auf mündliche und briefbasierte Kommunikation.

Mehr als 130 Jahre später sind die Kommunikationswege vielfältiger und es ist für uns immer Anspruch und Aufgabe, Kommunikation so transparent wie möglich zu gestalten. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass Kommunikation in unserer Zeit oft auch sehr umfangreich und manchmal uneindeutig ist. Deswegen verpflichten wir uns zu effizienter und eindeutiger Kommunikation.

1. Die am Schulleben beteiligten Personengruppen leben in verschiedensten Rollenzusammenhängen, aus denen sich verschiedene Terminverpflichtungen ergeben.

   - Deswegen führen wir unsere Jahresterminplanung frühzeitig durch und informieren alle betroffenen Personen frühzeitig über Termine.
   - Deswegen planen wir Termine, an denen Eltern und Erziehungsberechtigte teilnehmen, zeitlich so, dass Beruf und Teilhabe möglichst vereinbar sind.
   - Deswegen informieren wir über sich verändernde Termine immer per E-Mail und über die Homepage.

2. Am Schulleben sind viele verschiedene Personen mit unterschiedlichen Interessen und Verpflichtungen beteiligt: Uns ist es wichtig, dass alle Personen immer schnell und unkompliziert den gleichen Informationsstand erreichen können.

   - Deswegen versenden wir die wichtigsten Informationen für die kommende Woche immer in der wöchentlichen Freitagsinfo für Lernende, Eltern und Lehrende.
   - Deswegen halten wir unsere Homepage immer aktuell.
   - Deswegen finden sich auf unserer Homepage alle Informationen zu Entscheidungen zum Unterricht, wie z. B. die Stundentafel und die Schulinternen Lehrpläne.
   - Deswegen nutzen wir auch Social Media zur Information.

3. Zum Leben und Lernen an einer Schule gehören auch das Bewerten und Bewertetwerden im Unterricht. Transparenz sichert hier das Empfinden von Chancengleichheit, Nachvollziehbarkeit und Gerechtigkeit.

   - Deswegen haben alle Fächer verbindliche Konzepte zur Leistungsmessung beschlossen.
   - Deswegen informieren die Lehrenden zu jedem Halbjahresbeginn über die Kriterien der Leistungsmessung.
   - Deswegen informieren die Lehrenden die Lernenden regelmäßig und im persönlichen Gespräch über die individuellen Leistungsstände.
   - Deswegen sind Vertreter_innen der Lernenden und der Eltern in den Fachkonferenzen beratend Teil des Beschlussprozesses.

Transparenz in Bezug auf Informationen, Lernwege und Erwartungen ist heute und in Zukunft eine Grundvoraussetzung für das gelingende Miteinander an unserer Schule. Deswegen möchten wir in der Zukunft

- die Stimmen der Lernenden und ihre Anregungen für den Unterricht und das Miteinander durch systematische Evaluationen noch stärker und nachhaltiger berücksichtigen,
- die Aussagen zu Unterrichtsinhalten und zu Kriterien der Leistungsmessung in unseren Schulinternen Lehrplänen stärker so formulieren, dass sie für die Lernenden ohne Vermittlung durch Erwachsene verständlich sind.

-

DIGITALITÄT

Die Gründerinnen unserer Schule haben mit dem St.-Antonius-Gymnasium einen Ort geschaffen, an dem Mädchen die lange verwehrte Teilnahme an höherer Bildung erlangen konnten.

Mehr als 130 Jahre später scheinen Zugänge zu Bildung und Informationen allen Menschen durch die Errungenschaften der Digitalität einfach möglich. Doch die Möglichkeit, zu informieren und informiert zu werden, birgt auch Gefahren der Manipulation, der Monopolisierung und des ungleichen Zugangs. Deswegen verpflichten wir uns, die uns anvertrauten jungen Menschen auf das Leben in der Digitalität bestmöglich vorzubereiten.

1. Das Leben in der Digitalität basiert auf der Fähigkeit, Geräte, Tools und digitale Quellen mündig bedienen zu können.

    - Deswegen setzen wir in unserem Unterricht auf digitale Lernwege als Ergänzung zu den traditionellen analogen Lernwegen.
    - Deswegen statten wir alle Lernräume in enger Zusammenarbeit mit der IT der Stadt Lüdinghausen mit digitaler Technik aus.
    - Deswegen stellen wir in enger Zusammenarbeit mit der IT der Stadt Lüdinghausen allen Lernenden einen freien und sicheren WLAN-Zugriff zur Verfügung.
    - Deswegen befähigen wir unsere Lernenden im geschützten Raum des Unterrichts in allen Fächern dazu, KI-Anwendungen kennen- und bewerten zu lernen.
    - Deswegen eröffnen wir unseren Lernenden durch unser Bring-Your-Own-Device-Modell ab Klasse 6 die Möglichkeit, die Performanz verschiedener Gerätetypen kennenzulernen, um sicher und unabhängig von Systemen Entscheidungen für Geräte treffen zu können.
    - Deswegen bilden wir Lernende zu Medienscouts aus, die anderen Lernenden auf Augenhöhe bei Fragen zum Umgang mit Geräten und zur Sicherheit in der digitalen Welt begegnen.
    - Deswegen unterstützen wir unsere Lernenden dabei, ihre digitalen Hefte strukturiert zu führen und sie in einem lernwirksamen Zusammenhang mit unserem Lernmanagementsystem Anton-Moodle sowie der Anton-Cloud zu nutzen.

2. Das Leben in der Digitalität fordert alle Menschen dazu auf, Informationen bewusst und sensibel zu sichten, aber auch bewusst und sensibel zu kommunizieren.

   - Deswegen erwerben unsere Lernenden im Unterricht und in Zusatzangeboten wie OLGA-Modulen Kompetenzen, um die Richtigkeit von Informationen und die Zuverlässigkeit von Quellen zu überprüfen.
   - Deswegen machen wir die Wirkung von Sprache, auch in Bezug auf das Gendern, konsequent zum Thema des Unterrichts und des Miteinanders.
   - Deswegen können unsere Lernenden im geschützten Raum des Unterrichts selbst Bilder und Videos erstellen und über deren Gestaltung, Quellenbasierung und Wirkung reflektieren.
   - Deswegen ermöglichen wir unseren Lernenden und Lehrenden über personalisierte Zugänge zu unseren internen Diensten wie Anton-Mail, Anton-Cloud, Anton-Meet und Anton-Moodle sichere Wege zum Teilen von Informationen und Daten.

3. In der Digitalität müssen Regeln neu verhandelt werden. Dies betrifft auch das Lernen des Umgangs mit dem Digitalen.

   - Deswegen gelten am St.-Antonius-Gymnasium die gemeinsam mit allen Gremien aufgestellten Regeln zum Bring-Your-Own-Device-Modell.
   - Deswegen führen wir das Digitale und seine Regeln gemeinsam ein, damit allen Lernenden die Regeln von Beginn an transparent sind.
   - Deswegen sanktionieren wir Verstöße gegen die Regeln des Umgangs mit dem Digitalen transparent und auf Basis des Schulgesetzes NRW.
   - Deswegen thematisieren wir das Recht am eigenen Bild konsequent im Unterricht, auch im Hinblick auf Lernprodukte und deren Speicherung auf den eigenen Geräten.

4. Die digitale Welt wandelt sich in atemberaubender Geschwindigkeit. Dies fordert uns zu ständiger Überprüfung unserer Unterrichtsinhalte und zu lebenslangem Lernen auf.

   - Deswegen qualifizieren sich die Lehrkräfte in Fortbildungsmaßnahmen als Gesamtkollegium, Fachschaft und individuell ständig weiter.
   - Deswegen wird das Teilen von Professionswissen der Lehrkräfte in Schulinternen Fortbildungen gefördert.
   - Deswegen besuchen unsere Lehrkräfte über „Erasmus+“ Fortbildungen, um sich über digitale Möglichkeiten u. a. in Bezug auf KI in der Welt weiterzubilden.
   - Deswegen überprüfen wir unsere außerunterrichtlichen Lernangebote wie die Studien- und Berufsorientierung und OLGA beständig im Hinblick auf ihre Passung zur digitalen Welt.

5. In der Digitalität nimmt der Schutz von Daten und Gesundheit eine besondere Rolle ein.

   - Deswegen bieten wir unseren Lernenden mit den internen Diensten sichere Wege, um Daten zu verwalten und zu teilen.
   - Deswegen lernen alle Lernenden im Informatikunterricht ab Klasse 5 Kompetenzen zum sicheren Verwalten und Aufbewahren von Daten.
   - Deswegen haben wir neben transparenten Regeln zur Nutzung von Geräten auch klare Regeln zu Zeiten der Nichtnutzung formuliert wie z. B. unsere Handyregeln.
   - Deswegen informieren wir alle Lernenden durch externe Partner über die Gefahren, die sich aus unvorsichtigem Umgang z. B. mit eigenen Bildern ergeben können.
   - Deswegen lernen unsere Lernenden in den OLGA-Modulen Techniken zur Fokussierung und Gesunderhaltung in der Digitalen Welt.
   - Deswegen sind unsere Pausen bewusst als analoge Zeiten gestaltet – für Lernende der Oberstufe bietet der Oberstufenbereich im Foyer eine altersangemessene Alternative.

Der aktuelle Stand der Digitalität wird in naher Zukunft schon wieder Vergangenheit sein, aber Grundprinzipien werden sich erhalten. Deswegen möchten wir in der Zukunft

- die Möglichkeiten von KI und Gamification noch lernwirksamer in den Unterricht einbinden,
- die Aufklärung über digitale Resilienz und digitales Wellbeing noch mehr intensivieren,
- weitere Lernende zu Medienscouts qualifizieren,
- unser Bring-Your-Own-Device-Modell dahingehend infrastrukturell weiterentwickeln, dass alle Lernenden von ihren eigenen Geräten präsentieren können,
- die Dimension Modification und Redefinition des SAMR-Modells nach Puentedura, mit dem die Nutzung digitaler Medien in Unterricht und Lehre beschrieben wird, stärker in den Fokus der Unterrichtsgestaltung nehmen.

EXZELLENZ

Die Gründerinnen unserer Schule glaubten als Franziskanerinnen, dass alle Menschen und alle Geschöpfe der belebten und unbelebten Natur das Bild des Allerhöchsten tragen. Aus diesem Glauben heraus lebten sie in dem Anspruch, bestmöglich für andere da zu sein.

Mehr als 130 Jahre später ist Exzellenz unser Anspruch an unser tägliches Unterrichten, Erziehen und Miteinander. Wir verpflichten uns dazu, den bestmöglichen Unterricht für unsere Lernenden zu gestalten und durch Profilbildung die besonderen Stärken unserer Lernenden optimal zu fördern.

1. Unsere Kernaufgabe ist Unterricht und der Unterricht am Gymnasium vermittelt unseren Lernenden die Kompetenzen, die sie benötigen, um in der Welt sicher, wertebasiert, verantwortungsbewusst, resilient und professionell agieren zu können.

    - Deswegen bieten wir als Gymnasium eine breite Allgemeinbildung an, um den Lernenden möglichst viele Türen in die Zukunft zu eröffnen.
    - Deswegen prüfen wir Unterricht inhaltlich und methodisch konsequent auf seine Passung zur Lebenswelt.
    - Deswegen eröffnen wir unseren Lernenden im Unterricht und in außerunterrichtlichen Angeboten wie „Jugend debattiert“ beständig die Möglichkeit, sich im fairen Meinungsaustausch zu erproben.
    - Deswegen denken wir ab Klasse 5 immer das Abitur als Ziel des Bildungsweges mit und entwickeln die im Abitur geforderten Kompetenzen nachhaltig und systematisch.
    - Deswegen ermöglichen wir es unseren Lernenden, ihre über den Unterricht hinausgehenden Interessen in AGs zu vertiefen.
    - Deswegen bieten wir mit unseren vier Profilen – Europaschule, Schule mit bilingualem Zweig, MINT-EC-Schule und Partnerschule des Leistungssports – den Lernenden

die Möglichkeit, sich im Bereich ihrer individuellen Stärken und Interessen zusätzlich zu qualifizieren.

- Deswegen bilden sich unsere Lehrkräfte regelmäßig fort und informieren sich so auch über aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen und Erkenntnisse der universitären Unterrichtsforschung.

2. Wir sind eine Schule mit bilingualem Zweig.

   - Deswegen fördern wir Lernende mit Interesse für das Sprachenlernen in der bilingualen Klasse mit der Zielsetzung, erhöhte und fachbezogene englische Sprachkompetenz zu erlangen.
   - Deswegen bescheinigen wir die Teilnahme am bilingualen deutsch-englischen Unterricht in den Fächern Geschichte und Biologie auf dem Zeugnis.
   - Deswegen ermöglichen wir den Lernenden dieses Bildungsgangs die Erlangung des durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW zertifizierten „Bilingualen Abiturs“.
   - Deswegen fördern wir interkulturelles Lernen und schaffen Praxisbezug insbesondere im Rahmen der Englandfahrt der Jahrgangstufe 8. Unsere bilingualen Lernenden erproben ihre Englischkenntnisse in authentischen Situationen in England.
   - Deswegen bilden unsere Lehrkräfte sich regelmäßig fort, stehen im Austausch mit anderen bilingualen Gymnasien und profitieren von der aktiven Mitgliedschaft in der „Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug NRW“.
   - Deswegen befragen wir Erziehungsberechtigte sowie Lernende regelmäßig zu ihren Erfahrungen mit dem bilingualen Zweig, um das Angebot weiterzuentwickeln.

3. Wir sind MINT-Schule.

   - Deswegen sind wir Mitglied im nationalen Exzellenznetzwerk MINT-EC.
   - Deswegen kooperieren wir in besonderem Maße mit Bildungspartnern aus dem MINT-Bereich und integrieren deren besondere Möglichkeiten in den Unterricht.
   - Deswegen nutzen Lehrende und Lernende die exklusiven Angebote des Vereins MINT-EC.
   - Deswegen unterstützen wir unsere Lernenden in besonderem Maße bei Projekten, besonderen Lernleistungen und Wettbewerben im MINT-Bereich.
   - Deswegen bescheinigen wir das besondere Engagement unserer Schüler_innen mit dem offiziellen MINT-Zertifikat zum Abitur.
   - Deswegen ermöglichen wir unseren Lernenden durch die Ergänzungsstunden im MINT-Bereich einen erhöhten praktischen und projektartigen Anteil des Unterrichts.
   - Deswegen verzahnen wir durch das bilinguale Sachfach Biologie den MINT-EC-Bereich und den bilingualen Bereich effektiv.
   - Deswegen sind wir uns der besonderen Aufgaben der Mädchenförderung im MINT-Bereich bewusst und bestärken unsere Schülerinnen, sich diesem Bereich selbstbewusst zuzuwenden.
   - Deswegen bieten wir die MINT-Wahlfächer Physik-Biologie-Chemie (PBC) und Informatik im Wahlpflichtbereich II (ab Klasse 9) an.
   - Deswegen bieten wir Informatik als Unterrichtsfach in der Erprobungsstufe, Mittelstufe und in der Oberstufe an.

4. Wir sind Partnerschule des Leistungssports.

   - Deswegen bieten wir den Leistungssportler_innen in unserer Schulgemeinschaft eine möglichst ideale Vereinbarkeit von Leistungssport und Schule, z. B. bei Klassenarbeiten, Trainingslagern und Turnieren.
   - Deswegen bieten wir Sport als viertes Abiturfach an.
   - Deswegen verfügen wir als Partnerschule des Leistungssports über eine besondere Ausstattung, die allen Schüler_innen im Rahmen des regulären Sportunterrichts zur Verfügung steht.
   - Deswegen öffnen wir unseren Lernenden in den Sport-AGs niederschwellige Zugänge zu Bereichen des Sports.
   - Deswegen organisieren wir für unsere Kaderathlet_innen das Athletiktraining im Vormittagsbereich, um sie bei der Vereinbarkeit von Leistungssport und Schule zu unterstützen.

5. Wir sind Europa-Schule.

   - Deswegen erziehen wir unsere Schüler_innen nachdrücklich im europäischen Geist und verdeutlichen ihnen den Wert des Zusammenhaltes in Europa.
   - Deswegen kooperieren wir mit Bildungspartnern aus Frankreich, Polen, Belgien, Dänemark und den Niederlanden, um unseren Lernenden das Erleben der Vielfalt Europas in Praktika und Schüler_innenaustauschen zu ermöglichen.
   - Deswegen sind wir Gastgebende für Lehrkräfte aus anderen europäischen Ländern im Rahmen des Job-Shadowings im Programm „Erasmus+“.

- Deswegen motivieren wir interessierte Schüler_innen an europabezogenen oder europaweiten Wettbewerben teilzunehmen, z. B. dem Wettbewerb „Juvenes Translatores“ oder dem „Osteuropa-Wettbewerb“ oder dem „Europawettbewerb des Kreises Coesfeld“.
- Deswegen nehmen wir am Programm „Erasmus+“ im Rahmen der Lehrkräftefortbildung teil, d. h. einzelne Lehrkräfte nehmen an einwöchigen Fortbildungen z. B. zum Thema „Classroom-Management“ im Ausland teil.
- Deswegen nehmen unsere Lernenden an der Europafahrt nach Trier und Luxemburg der Jahrgangsstufe 8 teil.
- Deswegen führen wir öffentliche Veranstaltungen mit Europabezug durch, z. B. unsere „Europerience“-Feste, zu denen wir auch Vertreter aus Politik und Gesellschaft einladen.

Exzellenz ist für uns in der Zukunft Anspruch und Aufgabe gleichermaßen, denn das Bestreben nach dem Bestmöglichen fordert von uns kontinuierliche und systematische Vergewisserung und Weiterentwicklung. Deswegen möchten wir in Zukunft

- das Portfolio unserer Partnerschulen im europäischen Ausland erweitern, um den Lernenden noch mehr Einblicke in das Leben in Europa zu ermöglichen,
- das Angebot unserer Projektkurse verstärken, um mehr Lernenden die Möglichkeit zu geben, in einem individuellen Interessengebiet Exzellenz zu zeigen,
- die Lernbiographien unserer Lernenden systematischer erfassen, um noch gezielter datenbasiert fördern zu können und weitere „Schätze“ zu heben,
- Angebote zur Resilienz und zum Lernmanagement z. B. im Bereich Lerncoaching und OLGA intensivieren, damit unsere Lernenden ihre eigenen Leistungskapazitäten, aber auch

Leistungsgrenzen besser kennenlernen und ihre Gesunderhaltung noch besser steuern können,

- unser Angebot zur Begabtenförderung „BELLA“ weiterentwickeln.

INDIVIDUALITÄT

Die Gründerinnen unserer Schule lebten als Franziskanerinnen in dem Bewusstsein, dass nur in einer starken Gemeinschaft Individualität wachsen kann und dass das Individuelle immer wieder mit der Gemeinschaft verhandelt werden muss.

Mehr als 130 Jahre später ist die Individualität aller Menschen vom Grundgesetz geregelt, sodass alle Menschen ihren individuellen Lebensweg entwickeln können. Wir als Schule fühlen uns dabei dazu verpflichtet, die Herausbildung des Individuellen zu fördern und Wege der Aushandlung zwischen Individualität und Gemeinschaft aufzuzeigen.

1. Die Suche nach dem individuell Richtigen beinhaltet einen Weg, auf dem Fehler gemacht werden können, denn Fehler sind Lerngelegenheiten.

    - Deswegen leben wir eine positive Fehlerkultur, die davon geprägt ist, dass Fehler klar benannt, aber Lösungswege und Alternativen immer aufgezeigt werden, damit Lernen stattfinden kann.
    - Deswegen unterstützen wir unsere Lernenden dort, wo sie Fehler machen oder über ihren Weg noch unsicher sind, z. B. durch fachliche Förderangebote wie die INSEL, aber auch überfachliche Förderangebote wie das Lerncoaching und die psychosoziale Beratung.

2. Individualität bedeutet für uns auch, dass alle die gleichen Chancen dazu erhalten sollen, die eigenen Lernwege und Lebenswege zu finden.

    - Deswegen integrieren wir zunehmend individuelle Lernaufgaben in unseren Unterricht.
    - Deswegen arbeiten wir durch Lese- und Schreibförderung gezielt darauf hin, dass unsere Lernenden ihre Anliegen in Wort und Schrift präzise und adressatenbezogen kommunizieren können.

- Deswegen ermöglichen wir es unseren Lernenden, durch die Bibliothekspartnerschaft Zugang zu Lebensentwürfen in Büchern zu erhalten.
- Deswegen bieten wir im Wahlpflichtbereich II und in der Oberstufe, auch in Kooperation mit dem Gymnasium Canisianum, eine Vielzahl an Wahlmöglichkeiten.
- Deswegen ermöglichen wir unseren Lernenden durch das Bring-Your-Own-Device-Modell und die schulischen Leihgeräte die Teilhabe am digitalen Lernen unabhängig von sozioökonomischen Voraussetzungen.

3. Individualität muss immer in einer Gemeinschaft ausgebildet werden und mit dieser Gemeinschaft verhandelt werden.

   - Deswegen nehmen wir uns Zeit, auf Störungen zu reagieren und die individuellen Gründe für Störungen zu untersuchen.
   - Deswegen definieren alle Klassen und Lerngruppen individuelle Regeln für das Miteinander unter dem Dach unserer allgemeinen Schulregeln.
   - Deswegen erhalten alle Lernenden durch die Klassensprecher_innen in der SV eine Möglichkeit, ihre Stimme in die Gestaltung der Schule mit einzubeziehen.

4. Auch die Lebenswege des schulischen Personals und der Lehrkräfte sind individuell.

   - Deswegen fördern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
   - Deswegen berücksichtigen wir bei der Stundenplangestaltung individuelle Wünsche nach schulorganisatorischer Möglichkeit.
   - Deswegen bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräfterat und Schulleitung.

Durch die Digitalität werden das Individuelle und das Gemeinsame Handlungsfelder der Zukunft sein. Wir am St.-Antonius-Gymnasium möchten in Zukunft

- vermehrt differenzierte Aufgaben im Unterricht anbieten,
- vermehrt sprachsensibel und sprachbildend unterrichten,

- das Individuelle unserer Lernenden systematisch zu erfassen und zu steigern,
- unser Angebot des Lerncoachings erweitern, um noch individueller auf das Lernen der Lernenden eingehen zu können.

GESUNDHEIT

Die Gründerinnen unserer Schule haben das St.-Antonius-Gymnasium in einer Zeit gegründet, in der der Aspekt der Gesundheit der Menschen mit der beginnenden Industrialisierung zunehmend in den Fokus gerückt ist.

Mehr als 130 Jahre später leben wir in einer Welt, in der die medizinischen Möglichkeiten deutlich verbessert sind, in der unser Gesundheitswissen deutlich vielfältiger ist und in der Gesundheit nicht mehr nur in Bezug auf die Physis, sondern auch die Psyche gedacht wird. Als Schule verpflichten wir uns, ein gesundes Lernumfeld zu gestalten, in dem unsere Lernenden Grundlagen für ihre Lebensgesundheit legen und erlernen können und in dem wir unsere Lernenden in gesundheitlichen Krisen begleiten.

1. Lernen kann nur dann gelingen, wenn Körper und Seele gesund sind.

    - Deswegen bieten wir unseren Lernenden ein gesunderhaltendes Lernumfeld mit ergonomischen Sitzgelegenheiten, Rückzugsmöglichkeiten und gesunder Beleuchtung.
    - Deswegen gestalten wir unser Schulgelände so, dass die Lernenden unter freiem Himmel lernen und leben können.
    - Deswegen bieten wir im Unterricht und in den Pausen vielfältige Angebote zur Bewegung und zur Entspannung an.

2. Gesundheit ist individuell und das individuelle Wissen um das Gesunde und Gesunderhaltende muss erlernt werden.

    - Deswegen integrieren wir Themen der physischen und psychischen Gesundheit in unser Methodenlernen OLGA.
    - Deswegen ermöglichen wir allen Lernenden die Teilnahme an Angeboten zur Sexualberatung.
    - Deswegen reflektieren wir mit unseren Lernenden z. B. auf den Tagen der Religiösen Orientierung den aktuellen Stand der mentalen Gesundheit.
    - Deswegen sind die Funktionsweisen von Körper und Seele Inhalte im Sport-, Biologie-, Religions- und Philosophieunterricht.

3. Zur Gesundheit gehören auch Krisen der Gesundheit. Auf diese Krisen vorbereitet zu sein und in diesen Krisen begleitet zu werden, hilft beim Gesundwerden.

   - Deswegen versuchen wir, Sportunterricht möglichst durch eine Sportlehrkraft vertreten zu lassen.
   - Deswegen ist unser geschultes Beratungsteam niedrigschwellig für alle Lernenden in Zeiten der Krisen erreichbar.
   - Deswegen beraten wir Eltern und Lernende in gesundheitlichen Krisen umfassend hinsichtlich der Auswirkungen auf die Schullaufbahn.
   - Deswegen thematisieren wir gesundheitliche Krisen und Hilfsangebote im Unterricht und in außerunterrichtlichen Veranstaltungen, z. B. zum Thema „Organspende“.

4. Wer über Gesundheit lehrt, muss selbst gesund sein und bleiben.

   - Deswegen berücksichtigen wir die Belastung des lehrenden und nicht-lehrenden Personals bei Prozessen und Terminen.
   - Deswegen achten wir bei der Ausstattung von Arbeitsplätzen immer auf die Gesundheitsförderung.
   - Deswegen ermöglichen wir lehrendem und nicht-lehrendem Personal die Teilnahme an Angeboten zur Gesundheitsförderung.
   - Deswegen evaluieren wir das Arbeitsumfeld und die Belastung, z. B. durch COPSOQ.

Gesund zu sein und gesund zu bleiben wird in der Zukunft einen noch höheren Stellenwert einnehmen. Der Bereich der psychischen Gesundheit ist ein Arbeitsschwerpunkt der Zukunft. Deswegen werden wir in Zukunft

- Zonen der Bildschirmfreiheit in unserem Schulgebäude errichten,
- unsere Beratungslehrkräfte und Lerncoaches im Bereich Gesundheitsförderung weiterqualifizieren,
- das gesunde Essen in Zusammenarbeit mit dem Schulbistro in den Fokus stellen,
- den Aspekt der Gesundheitsförderung in unserer Fortbildungsjahresplanung beachten.

VON VORGABEN UND STANDARDS

Als städtisches Gymnasium in Nordrhein-Westfalen sind für uns die rechtlichen Vorgaben und Standards selbstverständlich verpflichtend. So unterrichten wir

- auf Basis des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland,
- gemäß dem Schulgesetz des Landes NRW (SchulG NRW) und
- die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sekundarstufen (APO-SI und APO-GOSt) sowie die Kernlehrpläne umsetzend.

Wir nehmen an den landesweiten vergleichenden Überprüfungsformaten in den Sekundarstufen teil und vergeben die durch das Schulgesetz definierten Abschlüsse der Sekundarstufen I und II bis hin zum Abitur.

Die Umsetzung dieser Vorgaben und Standards verantwortet die Schulleitung zusammen mit den Koordinator_innen für die Erprobungsstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe sowie den Fachkonferenzvorsitzenden und allen Lehrkräften.

An unserer Schule arbeiten Lehrkräfte und Mitarbeitende selbstverständlich gesichert durch die gesetzlichen Vorgaben zum Arbeitsrecht wie

- die Allgemeine Dienstordnung des Landes NRW (ADO),
- die entsprechenden arbeitsrechtlichen Vorgaben für Angestellte,
- die Vorgaben für Sicherheit und Personenschutz im Rahmen der Berufsausübung.

Die Umsetzung dieser Vorgaben und Standards verantwortet die Schulleitung zusammen mit dem Sicherheitsbeauftragten, dem Strahlenschutzbeauftragten, dem Lehrkräfterat, der Ansprechpartnerin für Gleichstellung (AfG) sowie den entsprechenden Personen bei der Stadt Lüdinghausen und der Bezirksregierung Münster als personalentsendende Stellen.